

Nordenstadt Nachrichten

36. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert Januar/Februar/März 2012

Hainweg zügig entwickeln



In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 17. November des letzten Jahres sind endlich - mit breiter Mehrheit - die ersten Beschlüsse zum Hainweg gefasst worden. Der Magistrat wurde aufgefordert, auf der Grundlage einer vorgelegten „Konzeptstudie“ die Bauleitplanung vorzubereiten. Woher kam diese Konzeptstudie und was besagt sie? Es gibt eine Investorengruppe Bouwfonds/FRANK/Terramag, die an der baulichen Entwicklung dieser Siedlungsfläche interessiert ist. Auf der Grundlage des vom Stadtplanungsamt im November 2011 aktualisierten Gebietsbriefs hat die Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) in Zusammenarbeit mit dieser Gruppe ein Konzept mit folgenden Planungszielen vorgestellt:

- Errichtung von ca. 650 Wohneinheiten davon
- ca. 80 % in Form von Reihen-, Doppel- und freistehenden Einfamilienhäusern
- ca. 20 % Geschosswohnungsbau, vor allem an der Konrad-Zuse-Straße
- Ausweisung eines Grundstückes für Gemeindebedarfszwecke (Kindertagesstätte u.ä.)
- ca. 25 % des Bruttobaulandes für Erschließungsstraßen, Grünflächen und Fußwege

- Ausbau des Westrings bis zur Konrad-Zuse-Straße. Mit der Kenntnisnahme der Konzeptstudie haben sich aber die Stadtverordneten nicht zufrieden gegeben, sondern sie haben noch eine Reihe von Leistungen benannt, die der Investor zu erfüllen hat. Dazu gehört neben der Baulandumlegung:
- Bau der notwendigen öffentlichen Erschließungsanlagen, einschließlich Westring (Straßen, Entwässerungsanlagen, Fußwege und Grünanlagen)
- Beitrag zur Lösung der durch das Baugebiet zusätzlichen Verkehrsprobleme für die angrenzenden Ortsteile
- Beitrag zur sozialen Infrastruktur (Kindertagesstätte, Erweiterung der Grundschule)
- Durchführung der ökologischen Ausgleichsmaßnahmen
- Vorlage eines Lärmschutzkonzepts
- Vorlage eines Energieversorgungskonzepts. Außerdem sollen am Hainweg zwischen 15 bis 20 Wohnungen der Mietpreisbindung unterliegen und deshalb entsprechend mit öffentlichen Mitteln gefördert werden. Denn die Koalition aus SPD und CDU im Wiesbadener Rathaus strebt an, dass die Stadt grundsätzlich bei 15 % der neu gebauten

Geschosswohnungen ein Belegungsrecht ausübt und hat entsprechende Fördermittel vereinbart. Und was ist mit einem Lebensmittelgeschäft? Grundsätzlich können Teile des Hainwegs als ein allgemeines Wohngebiet ausgewiesen werden, damit sich ein Nahversorger mit bis 800 m² Verkaufsfläche ansiedeln könnte. Aber wie die Erfahrungen zeigen, findet man kaum einen Betreiber für solch einen kleineren Supermarkt. Deshalb will das Stadtplanungsamt ein Sondergebiet für Handel vorsehen. Aber wollen die Nordenstädter wirklich einen großen Verbrauchermarkt im Neubaugebiet? Der Ortsbeirat hat die aktuelle Situation beraten und sich dagegen ausgesprochen. Die SPD-Fraktion im Rathaus wird sich an diesen Beschluss halten. Die große Koalition im Wiesbadener Rathaus sieht eine bessere Versorgung der Wiesbadener Bevölkerung mit Wohnraum als eines ihrer wichtigsten Ziele dieser Wahlperiode an. Deshalb hat sie auch darauf gedrungen, dass mit dem Investor verbindliche **Zeitziele** vereinbart werden. Hoffentlich hilft es. (VG-R)

Forderungen der SPD Nordenstadt für den Hainweg

1. Die Erweiterung der Grundschule soll an den alten Standort angegliedert werden.
2. Der Westring muss zuerst verlängert werden, dann erfolgt die weitere Bebauung.
3. Soziale Einrichtungen (Kindertagesstätte) und zusätzliche Infrastruktur (z.B. Sporthalle) sind auf der Fläche im Vorausbau zu realisieren.
4. Lärmschutzmaßnahmen sind zeitgleich zur Wohnbebauung herzustellen.
5. Es muss auch Wohnraum für einkommensschwache Familien entstehen.
6. Seniorengerechtes Wohnen ist in der Planung zu berücksichtigen.
7. Kein Sondergebiet für einen Supermarkt im Planungsbereich, sondern eine ÖPNV Anbindung an die bestehende Nahversorgung im Gewerbegebiet (einstimmig auf Antrag der SPD vom Ortsbeirat am 15. Februar 2012 beschlossen).

Über den Zaun geguckt

Kinderbetreuung in den Niederlanden

„Schwangerschaft, das ist keine Krankheit“! Bei einer normal verlaufenden Schwangerschaft übernimmt in den Niederlanden die Hebamme anstelle des Gynäkologen die Begleitung der Schwangeren. Knapp 30 % der Kinder werden zu Hause geboren. Neuer Trend ist die Einrichtung von ‚Geboortecentra‘ in den Krankenhäusern. Nach einer komplikationslosen Schwangerschaft wird in diesen ‚Geburtszentren‘ mit Hilfe der bekannten Hebamme ambulant entbunden. Im Normalfall sind Mutter und Kind nach der ambulanten Entbindung nach 4 Stunden wieder zu Hause. Warum so schnell? Weil dort bereits eine Betreuung wartet, die „Kraamzorg“. Sie begleitet die Wöchnerin während der ersten Woche nach der Entbindung. Die Kraamzorg zeigt, wie gestillt wird, sorgt dafür, dass die Mutter sich in Ruhe erholen kann und kümmert sich um das Neugeborene, kontrolliert und dokumentiert dessen Entwicklung. Außerdem ist sie im Haushalt für den normalen Ablauf zuständig – sie kocht, putzt, wäscht, kauft ein und kümmert sich um ältere Kinder. Natürlich kann eine Kraamzorg auch beurteilen, wie Eltern ihre neue Situation meistern, oder ob sie Hilfe benötigen. Die Betreuungsstunden reduzieren sich täglich, damit die Familie lernt, allein zu Recht zu kommen. Auch die Hebamme kommt täglich zur Kontrolle der Wöchnerin.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist auch in den Niederlanden für die Eltern eine Herausforderung. Es gibt 16 Wochen Mutterschutzzeit. Vor der Geburt nicht genutzte Zeit verfällt nicht. Zu Beginn der Schwangerschaft meldet man sein Kind bei einer Kinderkrippe an. Dabei schaut man, welche Einrichtung einem gefällt, verkehrsgünstig liegt oder eine Grundschule in der Nähe hat. Das Kind kann gleich nach Ende des Mutterschutzes (mit 6 Wochen) in die Krippe, meist sind die Kinder ca. 3 Monate alt. Teilzeitarbeit für Eltern ist in den Niederlanden gesellschaftlich akzeptiert und gilt nicht als Nachteil für die Karriere. Arbeitgeber sind einverstanden, wenn man die Anzahl der Stunden reduziert. Neben dem gesetzlichen Kindergeld können innerhalb

der ersten 8 Lebensjahre des Kindes maximal 26 Wochen x 8 Arbeitsstunden vom zu versteuernden Einkommen abgezogen werden.

Die Krippen sind von 7:30 19:00 Uhr geöffnet. Meist reduzieren beide Elternteile im ersten Jahr ihre Arbeitszeit. Die Anzahl der Krippentage wird nach und nach erweitert. Die freien Tage können auch am Stück nach dem Mutterschutz genommen werden, was der Arbeitgeber nicht verweigern darf. Am Mittag isst man normalerweise ‚Brodjes‘ (belegte Brote) im Kindergarten, die warme Mahlzeit gibt es in der Familie. Bevor das Kind drei Jahre alt ist, beginnen die Eltern, sich über Schulen zu informieren. Es gibt freie Schulwahl. Neben der Lage der Schule besteht die Wahl zwischen öffentlichen, religiösen, privaten und Schulen unterschiedlicher pädagogischer Konzepte. Nicht nur die Schule, sondern die Hortbetreuung nach 16:00 Uhr muss meist noch geregelt werden. Am 4. Geburtstag wird Abschied vom

Kindergarten gefeiert. Am nächsten Tag geht das Kind in die Schule. Natürlich ist diese Schule kein Ort mit Stillsitzen und Pauken, sondern bietet spielendes Lernen in einem Alter, in dem Kinder Wissen wie ein Schwamm aufsaugen. Erst mit 6 Jahren beginnt ‚der Ernst des Lebens‘ und die Kinder wechseln von der Vorschule in die 1. Klasse derselben Einrichtung. Ja, und was kostet diese Versorgung? Die ‚Kraamzorg‘ und eine Entbindung zu Hause oder mit medizinischer Indikation im Krankenhaus deckt die Basiskrankenversicherung ab. Eine ambulante Entbindung im Krankenhaus ohne Indikation muss zusätzlich versichert oder privat bezahlt werden.

Die Krippen-/Kindergartenplätze werden zu 1/3 von den Eltern finanziert, die anderen 2/3 teilen sich Staat und Arbeitgeber. Die Beiträge bezahlen die Eltern, sie erhalten einen einkommensabhängigen Zuschuss (abhängig von den tatsächlich geleisteten Stunden) vom Staat. (KJ)

Dachgauben - weiteres Verfahren

Parallel zur Bürgerbefragung für eine Dachgestaltungssatzung im nordwestlichen Teil Nordenstadts fand am 15. Februar 2012 eine Bürgerinformationsveranstaltung statt. Der Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes, Simon Valerius, erläuterte, dass die Stadt Wiesbaden bereits in Auringen ein entsprechendes Verfahren durchführe, so dass für Nordenstadt eine schnelle und unbürokratische Umsetzung einer Dachgestaltungssatzung möglich sei. Die Umfrage diene als Entscheidungshilfe. Das Stadtplanungsamt sei, so Valerius, „startbereit“, um die entsprechenden Vorlagen an den Magistrat weiterzuleiten.

Wenn dieser den Satzungsentwurf beschlossen hat, muss nach Beratung im Ortsbeirat abschließend die Stadtverordnetenversammlung zustimmen. Details zum Dachausbau sind in der Gestaltungssatzung der Stadt Wiesbaden zu finden (www.wiesbaden.de Stichwort: Gestaltungssatzung). So sind beispielsweise Schleppdachgauben denkbar aber auch Loggien, allerdings nur im aktuellen Planungsbezirk. Wichtig ist auch, dass bei einer Häuserreihe auch mit Dachgauben die einheitliche Gestaltung erhalten bleiben muss. Wer Fragen hat, kann sich direkt an Simon Valerius wenden: Telefon: 0611.31-6587. (GJ)

Erhöhung der Kindergartenbeiträge in Wiesbaden

Wie steht die SPD-Nordenstadt dazu? Der Ortsverein Nordenstadt begrüßt ausdrücklich die Bestrebungen, den Krippenausbau in Wiesbaden massiv voranzutreiben. Auch in Nordenstadt besteht ein wesentlich höherer Bedarf an Betreuungsplätzen, als tatsächlich vorhanden sind.

Wenn aber die Beiträge dafür angehoben werden müssen, dann bitte auch für alle Eltern und nicht nur für jene, die aus beruflichen Gründen nicht auf einen Halbtagsplatz ausweichen können.



Der SchulKinderHaus-Neubau nimmt Gestalt an.

Die SPD-Nordenstadt fordert eine Korrektur der Betreuungsgebühren und wird hierzu auf dem Parteitag am 16./17. März 2012 einen entsprechenden Antrag einbringen. (JB)

Hof Birkenhöhe-Andreas Klein

Angebot im Hofladen: ganzjährig Äpfel, Eier, Nudeln, Honig, Kartoffeln, hausgemachter Brotaufstrich, Käse, Wurst, Apfelsaft, Wein, Fruchtsecco, Brände. Beerenobst (Saison), Geflügel auf Bestellung. Angebote finden Sie auch bei Rewe und Edeka Lich.

Öffnungszeiten: Mo+Mi+Fr: 9.00 - 13.00 und 15.00 - 18.00;

Samstags 8.30 - 13.00.

Anfang September können Sie auch Äpfel selber pflücken.

Hof Birkenhöhe, Schlesierstraße 100, 65205 Wiesbaden.

Tel.: 0611.711495/Fax: 0611.974208.

info@hof-birkenhoehe.de / www.hof-birkenhoehe.de

Manfred Kern

Angebot auf den Wochenmärkten in Wiesbaden und in Bierstadt:

Kartoffeln, Beerenobst und Äpfel.

Stolbergerstraße 13a,

65205 Wiesbaden. Tel.: 06122.2807/

Fax: 06122.704911.

Pflughof - Eckhard Pflug

Angebot im Hofladen: ganzjährig Kartoffeln, Wurst, Obst, Gemüse.

Öffnungszeiten: Mo+Mi+Fr: 9.00 - 12.00 und 15.00 - 18.00; Do: 9.00 - 12.00; Samstag 8.30 - 12.30;

Di: geschlossen.

An der Igstadter Straße 2, 65205

Wiesbaden. Tel.: 06122.2771. Tel.:

06122.14884 / Fax: 06122.2707.

Bei der Umsetzung nachhaltiger Klimaschutzziele kann die Reduzierung von Verkehrsbewegungen bei Herstellung und Vertrieb von Lebensmitteln ein beachtenswerter Beitrag sein.

An die Stelle von globalen Warenbewegungen sollte wenn möglich ein lokaler Austausch treten. Hersteller und Verbraucher achten immer mehr darauf, dass entsprechende Möglichkeiten geschaffen und genutzt werden.

Die landwirtschaftliche Direktvermarktung in Nordenstadt hat bereits eine langjährige Tradition und passt sich in diese Zielsetzung umfassend ein.

Nordenstadter Landwirte bieten ganzjährig oder nach Saison ihre Angebote im Hofladen, über Marktstände und örtliche Supermärkte an.

Sie gehen dabei mit viel Phantasie, äußerst kreativ und kundenfreundlich ans Werk. Ihre Angebotskonzepte beziehen Lernen, Wissen und Erleben für die ganze Familie mit ein.

Nachfolgend finden Sie einen Überblick. Näheres und Aktuelles können Sie über die Kontaktangaben bei dem jeweiligen Anbieter abrufen.
(NJ)

Scholzenhof-Dietmar Kranz

Selbstbedienung in der SB Scheune: ganzjährig Gemüse, Kartoffeln, Obst. Die Angebote finden Sie auch bei Rewe und Globus sowie ganzjährig jeden Samstag auf dem Wochenmarkt in Wiesbaden. Hofladen: geöffnet in der Erdbeersaison. Hier können Sie Erdbeeren und Himbeeren auf Feldern direkt am Hof in Nordenstadt und in Wallau, Erbacher Straße, selber pflücken. Der Scholzenhof bietet zusammen mit meine-ernte.de Saisongärten an. Sie haben die Möglichkeit, sich einen eigenen Bio-Gemüsegarten für eine Saison zu mieten mit allem, was Sie dafür benötigen: jeder Garten ist bereits mit über 20 verschiedenen Gemüsesorten bepflanzt; Gartengeräte, Wasser, Beratung u. v. m. werden gestellt. Weitere Informationen erhalten Sie auf www.meine-ernte.de

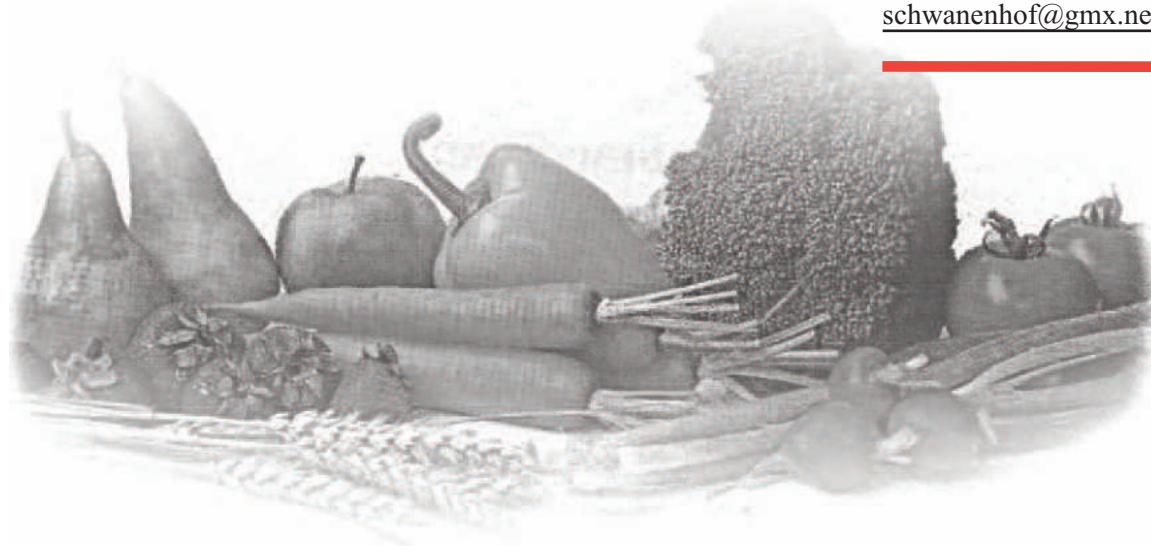
Sofort notieren: Osterfeuer am Ostersamstag bei Einbruch der Dunkelheit und Eröffnung des Waffel-Cafés voraussichtlich am Pfingstmontag, 28. Mai ab 15.00 Uhr.

Breckenheimer Weg 22, 65205 Wiesbaden. Tel.: 06122.2547 oder 0177.2408511/ Fax: 06122.708581.
info@scholzenhof.de / www.scholzenhof.de

Schwanenhof-Bernd Dreßler

Angebot im September: Äpfel zum Selbstpflücken an der Landstraße zwischen Nordenstadt und Medenbach von 10.00 - 18.00.

An der Igstadter Straße 4, 65205 Wiesbaden. Tel.: 06122.17136 Fax: 06122.17447.
schwanenhof@gmx.net





Im Jahre 1965 gründete sich die Jugendfeuerwehr Nordenstadt und bietet seither abwechslungsreiche Aktivitäten für Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren. Wie in den vergangenen Jahren auch, haben wir für dieses Jahr ein vielseitiges Programm für unsere Jugendlichen zusammengestellt. Am 22. April findet unser alljährliches Fußballturnier

statt. Im Mai besuchen wir den Aktionstag der hessischen Jugendfeuerwehr in Idstein. Ein Höhepunkt ist mit Sicherheit jedes Jahr unser Zeltlager, das auch in 2012 natürlich wieder auf dem Programm steht. Dieses Jahr führt es uns in den Bayerischen Wald, wo wir sicherlich eine spannende Woche erleben werden. Den Feuerwehralltag hautnah erleben können unsere Jugendlichen dann im Ok-

tober bei unserer 24 Stunden Übung. Mit einem Besuch auf einem Weihnachtsmarkt und unserer Weihnachtsfeier lassen wir das Jahr dann ausklingen. Jeder der Interesse hat, zwischen 10 und 17 Jahre alt ist und gerne mitmachen möchte, ist zu unseren Übungsstunden immer donnerstags von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr herzlich eingeladen. (UW)

TuS: Eine Sporthalle reicht nicht aus!

Die CDU-Nordenstadt hat den Abriss der Taunushalle und den Neubau einer Mehrzweckhalle auf dem als Freizeit- und Sportgelände ausgewiesenen Gelände an der Igstadter Straße ins Gespräch gebracht. Wie steht der Hauptnutzer der Taunushalle, der TuS Nordenstadt 1883 e.V. dazu? Nordenstadt Nachrichten fragte den Vereinsvorsitzenden, Dieter Menger.

NN: „Wie steht der TuS zu der Idee, die Taunushalle abzureißen, die Grundstücke zu verkaufen und eine neue Vier-Felder-Halle an der Igstadter Straße zu errichten?“

Menger: „Ich halte die Diskussion darüber, eine neue Vier-Felder-Halle auf dem Sportererweiterungsgelände zu bauen für schlichtweg nicht zielführend. Wenn ich eine Halle abreiße und eine neue Halle baue, habe ich immer noch eine Halle und die gleiche Problematik wie bisher. Der TuS wünscht sich eine komplette Sanierung der Taunushalle und eine kleine Schulsporthalle. Alle anderen Gedankenspiele sind sportfeindlich, denn wenn, aus welchen Gründen auch immer, die Taunushalle für längere Zeit zugemacht werden muss, kommt der TuS in existenzielle Schwierigkeiten.“

NN: „Derzeit wird darüber beraten, ob im Wege der Bebauung des Hainwegs dort auch eine zusätzliche Sporthalle gebaut werden sollte. Dagegen könnte aber auch eine Sporthalle auf dem Gelände der Grundschule errichtet werden. Welche Variante bevorzugt der TuS?“

Menger: „Frühzeitig haben wir uns um eine neue kleine Halle bemüht, in der Sportarten die nicht unbedingt eine große Halle benötigen, wie z.B. Tischtennis oder Kinder- und Erwachsenenturnen ausgegliedert werden können. Für Nordenstadt wäre es das Beste, wenn nicht nur für den Sport, sondern auch für die Schule die Nutzung einer kleineren Halle möglich wäre. Das würde neben den vielen eintretenden Synergieeffekten auch die vielen ausgefallenen Schulsportstunden kompensieren. Leider ist es uns erst im vergangenen Jahr mit Hilfe der Schulleitung gelungen, den Ortsbeirat mit ins Boot zu bekommen. Das Thema hätte bereits vor 10 Jahren von der Politik aufgegriffen werden müssen. Natürlich müssten die hiesigen Vereine auch die Möglichkeit haben, diese Schulsporthalle auch außerhalb der Schulzeiten zu nutzen.“

NN: „Wo sieht der TuS als Hauptnutzer der Taunushalle hier den dringendsten Handlungsbedarf?“

Menger: „Der TuS Nordenstadt hat für die Hallensportarten Handball, Volleyball, Tischtennis, Kinder- und Erwachsenenturnen derzeit nur die Taunushalle. Wir haben über 30 Mannschaften, die die Taunushalle als Heimspielstätte benutzen. Die meisten Mannschaften müssen die Heimspiele am Wochenende austragen. Durch die hohe Frequenz der Wochenendbenutzung müssen immer mehr Heimspiele in fremden Hallen ausgetragen werden. Das ist für uns eine

erhebliche Wettbewerbsverzerrung. Auch die dadurch weniger erzielten Einnahmen decken nicht einmal die Schiedsrichterkosten und müssen anderweitig ausgeglichen werden. Auch immer mehr Trainingseinheiten fallen dadurch weg, weil bereits Mitte der Woche schon Aufbauarbeiten für diverse kulturelle oder kommerzielle Veranstaltungen stattfinden. Auf Dauer können wir als Verein diesen Spagat nicht bewältigen, da die Existenz der Hallensportler gefährdet ist. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden.“

NN: „Der TuS wünscht sich vom Ortsbeirat?“

Menger: „Grundsätzlich mehr Unterstützung in sportpolitischen Fragen. Neben einer weiteren kleinen Sporthalle und der Sanierung der Taunushalle ist auch die Sanierung des Sportplatzes mehr als überfällig. Zudem muss dringend der Belag auf dem Kleinspielfeld ausgewechselt werden, da die Kinder bei nasser Witterung den Platz nicht benutzen können. Auch hier fordern wir schon lange einen Kunstrasen.“

Anmerkung der Redaktion:

Der TuS Nordenstadt 1883 e.V. ist bereits vor über 125 Jahren als Turnverein gegründet worden und bildet hier am Ort eine wichtige Säule des Vereinslebens. www.tusnordenstadt.de (JB)

Samstag, 24. März 2012
Aufstellen der Osterglocke,
Landfrauenverein Nordenstadt,
San-Sebastian-Platz

Samstag, 24. März 2012
Frühlingsfest, Gesangverein
Concordia, Gemeindezentrum

Samstag, 31. März 2012
Kindersachenflohmarkt, Lustige
Raupen Nordenstadt,
Gemeindezentrum

Samstag, 31. März und Sonntag,
1. April 2012
Gardetanzsportturnier,
Tanzsportclub Nordenstadt,
Taunushalle

Samstag, 7. April 2012
Osterfeuer, Freiwillige Feuerwehr
Nordenstadt, Scholzenhof

Sonntag, 22. April 2012
Fußballturnier Jugendfeuerwehr,
Freiwillige Feuerwehr Nordenstadt,
Taunushalle

Montag, 30. April 2012
Ü-30 in den Mai, TuS Nordenstadt,
Taunushalle

Dienstag, 15. Mai 2012
Maisingen, Landfrauenverein
Nordenstadt, Haus der Vereine

Donnerstag, 17. Mai 2012
Vaddertagsfeier,
Kleintierzuchtverein Nordenstadt,
Vereinsheim

Sonntag, 20. Mai 2012
The Race – Seifenkistenrennen,
Kerbegesellschaft Nordenstadt,
An der Schule

Samstag, 26. Mai 2012
Höfe im Wandel, Historische
Werkstatt Nordenstadt,
Haus der Vereine

Sonntag, 3. Juni 2012
Wandertag, Vereinsring,
Haus der Vereine

Donnerstag, 7. Juni 2012
Picknick, Musikverein Nordenstadt,
Vereinsheim

Samstag, 9. Juni bis Sonntag, 1. Juli 2012
Übertragung der Fußball EM,
Freiwillige Feuerwehr Nordenstadt,
Gemeindezentrum und Gerätehaus

Samstag, 16. Juni 2012
Straßenfest, Vereinsring,
Gemeindezentrum und Haus der Vereine

Samstag, 23. Juni 2012
Open Air, Musikverein Nordenstadt,
Vereinsheim

Nordenstadt vor 100 Jahren: Kleine Krämerläden, in denen man alles Nötige kaufen konnte, Metzgerläden, kleine Gasthäuser und die Bäckereien Martin und Stemler. Viel mehr brauchten die Menschen nicht. Viele Lebensmittel wie Milch, Obst, Gemüse produzierten sie selbst, für die „Kolonialwaren“ gab es die kleinen Läden, auch für Weißwaren und Nähutensilien war gesorgt und was man noch so benötigte, kaufte man auf den Märkten, der wichtigste davon der Hochheimer Markt.

Nordenstadt vor 30 Jahren: die Eingemeindung war erfolgt, Nordenstadt war unerhört gewachsen. Auch wir kamen in diesen Jahren hierher. Was fanden wir an Infrastruktur vor? Zwei Metzgereien, ein Traditionsgasthaus und einige dazu, noch immerhin 3 kleine Läden für die Versorgung mit allem, was man so braucht, Edda Nolls Textilgeschäft, das auch die nötigen Utensilien vorhielt, die eine Mutter von zwei Buben für das Flickern von Kleidung benötigte und, natürlich, auch immer noch die Bäckereien Martin und Stemler. Dazu aber auch schon den Großmarkt, den wir schon von Wiesbaden aus einmal im Monat angesteuert hatten. Der „Massa“ passte halt in die Zeit. Und die ließ sich nicht aufhalten. Nordenstadt heute: Im Gewerbegebiet reiht sich Supermarkt an Supermarkt. Dazu kommen alle möglichen Läden für Bekleidung, Schuhe, Drogeriewaren. Backwaren bieten inzwischen Bäckereiketten und -abteilungen in den Märkten. Einkaufsmöglichkeiten ohne Ende, um die uns manch anderer Vorort sogar beneidet. Die Kehrseite der Medaille ist: im Ortskern gibt es nur noch wenig. Keinen Lebensmittelladen mehr, der für Ältere ein selbstständiges Einkaufen noch ermöglichte, Edda Noll schließt ihr Textilwarengeschäft, das immer noch eine Anlaufstelle mit persönlichem Charme war. Der Ruhestand sei ihr gegönnt, aber fehlen wird sie uns. Nun haben auch noch die beiden Traditionsbäcker aufgegeben und das nach über 100 Jahren! Keine Bäckerei Martin mehr und bei Stemlers nur noch eingeschränktes Angebot. Eine Entwicklung, die nicht aufzuhalten war und ist. Lassen Sie uns versuchen, wenigstens noch unsere Metzgereien und das Lädchen im Ort zu behalten und auch die Konditorei Stemler zu unterstützen. Da müssen wir selbst aktiv werden und mit den Füßen abstimmen. (GW)

Globus übernimmt Realmarkt

Was bringt es für die Nordenstadter?

Am 7. März 2012 eröffnete Globus in Nordenstadt seinen zweiten Markt in Hessen. Globus will vieles ändern. Als dezentral geprägtes Unternehmen werden von Globus regionale Lieferanten angeworben. Mit dabei sind auch Nordenstadter Direktvermarkter. In der Bäckerei wird frisch gebacken, nicht aufgebacken, und die Metzgerei, das alte Kerngeschäft des Unternehmens, wird vor Ort die Fleisch- und Wurstwaren herstellen. Der Eingangsbereich wird umgebaut, auch ein Restaurant wird es wieder geben. Die Parkplatzfläche möchte Globus erweitern, aber auch größere Parkplätze ausweisen. Der Umbau zieht sich bis zum Herbst 2012 hin. Das Non-Food Angebot wird vorübergehend reduziert. Neue Mitarbeiter sind und werden noch eingestellt und Globus verspricht, zu 96 Prozent sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer zu beschäftigen. Wir hoffen auf gute Qualität zu realen Preisen in einem Markt, in dem Menschen gern arbeiten und andere dann gern einkaufen!

Mit dem vbw in den Frühling

In vier Ertappen kann man beim vbw unter Leitung von Dr. Gerhard Uebersohn die Rundroute durch den Regionalpark Rhein-Main erkunden. Von Nordenstadt über die Mainspitze zum Mönchbruch und die Weilbacher Kiesgruppen geht es am 24.3.12, am 21.4.12 sind die Taunushänge an der Reihe, am 12.5.12 geht es die Nidda aufwärts nach Hanau und am 22.9.12 schließt sich der Kreis, der Wetterpark in Offenbach ist dann das Ziel. Pedelecs können auf Wunsch gestellt werden. Ein spannendes Ziel gerade für Familien ist die Volksternwarte Langenhain, die am Mo., 26.3.12 und am Di., 27.3.12, jeweils um 20 Uhr besichtigt wird. Was gibt es sonst noch beim vbw? Einen Patchwork-Kurs am Sa., 24.3.12, 14 Uhr, ein Seminar „Musik im Aufbruch“ von der spätromantischen zur modernen Musik des frühen 20. Jahrhunderts am 19. und 26.3.12 sowie für Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 in den Osterferien den Kurs „English for Teenies“ unter dem Motto „Learning English can be fun - even if it's during the half-term holiday.“ Di. - Fr., 10.4. bis 13.4.12, jeweils 12.30 - 14.30 Uhr. www.vbw-ned.de.

Fluglärm auf der Airbase sorgt für Ärger

Zum 01.2.2012 hat sich die stadtteilübergreifende Bürgerinitiative (BiLGUS) gegen Lärm und Gefahren durch US-Flugzeuge gegründet. Auch der Ortsbeirat Nordenstadt wurde von BiLGUS angesprochen. Durch die Verlegung des Hauptquartiers der US-Streitkräfte nach Erbenheim werden diese Lärmbelastigungen und Gefahren noch massiv zunehmen. BiLGUS fordert, den Flugbetrieb so zu gestalten, dass die angrenzenden Stadtteile damit auf Dauer leben können. Hierzu ist ein umfassender Forderungskatalog erarbeitet worden. So sollen Flüge über bewohnten Gebieten und über Industrieanlagen vermieden werden. Außerdem sind verbindliche Zeiten für die Flugbewegungen in Erbenheim zu fixieren und die Flugrouten offenzulegen. Mess-Stationen zur Ermittlung des Fluglärms für alle betroffenen Stadtteile werden gefordert. Die SPD-Nordenstadt steht dem Anliegen wie auch den Forderungen von BiLGUS mehr als positiv gegenüber. Der stark zunehmende Flugbetrieb, wie auch die immer öfter auftretenden Lärmbelastigungen insbesondere durch Triebwerktests fordern zum Handeln auf. Weitere Informationen und Termine unter www.bigegenfluglaermwiesbaden.de (JB)

Neuer Platz für Bücherregal

Der Raum im Erdgeschoss bei der Ortsverwaltung kann in Absprache mit dem TuS zum Aufstellen der Bücherregale genutzt werden. Dort werden auch ein Tisch und Stühle zur Verfügung stehen. Man kann also dort Bücher einstellen, kurz schmökern oder zum Lesen mitnehmen, allerdings nur zu den Öffnungszeiten des Gebäudes.

IMPRESSUM alle Wiesbaden

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt
Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Gerhard Uebersohn,
Mecklenburger Straße 81

Redaktion: Gertrud Jensen,
Horchheimer Straße 1e

Layout: Sigurd Schneider,
Pommernstraße 14

www.spd-nordenstadt.de
nordenstadt@spd-wiesbaden.de

Aus dem Ortsbeirat

Ausweitung der Tempo 30-Zone



In der Ortsbeiratssitzung im November 2011 wurde einem Vorschlag des Magistrats der Landeshauptstadt Wiesbaden zur Erweiterung der Tempo 30-Zonenregelung zugestimmt.

Der neue verkehrsberuhigte Bereich umfasst das gesamte Wohngebiet zwischen der Oppelner Straße und dem Kreisel an der Robert-Stolz-Straße. Die Geschwindigkeitsbeschränkung gilt jetzt u.a. für die Pommernstraße, die Schlesierstraße, den Westring und die Junkernstraße sowie für einen zusätzlichen Teil der Heerstraße. Die bisher schon geltenden Regelungen zur Tempo 30-Zone bleiben unberührt. Vom Ortsbeirat wurde der Wunsch geäußert, auf den betroffenen Straßen farbige Markierungen mit dem Tempo 30-Symbol aufzubringen. Es bleibt zu hoffen, dass die Erweiterung der verkehrsberuhigten Zone zur Verminderung des Lärms und der Schadstoffbelastung beiträgt und dadurch die Verbesserung des Wohnumfeldes erhöht wird. (SN)

Jugendliche warten weiterhin auf einen Treffpunkt - Ortsvorsteher überfordert

Die SPD-Nordenstadt hat in der Ortsbeiratssitzung vom 16.11.2011 die Wiederherrichtung des sog. „Hüttchens“ am Bolzplatz hinter der Taunushalle beantragt. Obwohl auf der Sitzung Frau Karlowski und Herr Stapelmann vom Amt für soziale Arbeit/Abteilung mobile Jugendarbeit dem Ortsbeirat beratend zur Seite standen, fühlte sich Ortsvorsteher Rainer Pfeifer mit der Thematik überfordert. Die CDU-Fraktion machte deutlich, der Wiederherrichtung des „Hüttchens“ auf keinem Fall zuzustimmen, da Randalen und Pöbeleien zu befürchten seien. Bekannt ist, so Herr Stapelmann, dass sich Jugendliche ihren eigenen Platz suchen und sich nur ungern Plätze oder Räume vorschreiben lassen. So haben sich Jugendliche im Winter in die Räumlichkeiten der Volksbank oder der Naspas zurückgezogen. Von Zwischenfällen ist nichts bekannt,

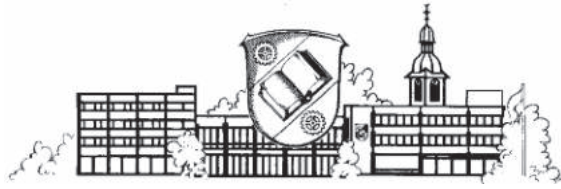
Aufstiegshilfe zum Saal des GMZ kommt



Bereits auf der Sitzung des Ortsbeirates vom 22.6.2011 hat die SPD-Nordenstadt beantragt, im Haushaltsplan der Landeshauptstadt Wiesbaden ausreichend Mittel vorzusehen, um durch den

Anbau eines Fahrstuhls den barrierefreien Zugang zum Saal des Gemeindezentrums zu ermöglichen. Dieser Antrag ist seinerzeit durch die CDU-Mehrheit und den Ortsvorsteher Rainer Pfeifer mit der Begründung verhindert worden, dass das Gemeindezentrum neu gebaut werde und die Sache sich somit erledige. Nun ist wieder einige Zeit ins Land gezogen, und der Neubau des Gemeindezentrums steht immer noch in den Sternen. Nach wie vor haben ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger oder Gehbehinderte und auch Eltern mit Kinderwagen massive Probleme, den Saal im Gemeindezentrum zu erreichen. Die SPD-Nordenstadt hat es sich daher nicht nehmen lassen, dieses Thema auf der Sitzung des Ortsbeirates vom 14.12.2011 wieder auf die Tagesordnung zu bringen. Zwar bezeichnete Rainer Schnatz von der CDU die Pläne in Anbetracht des „baldigen“ Neubaus des Gemeindezentrums als weltfremd. Dennoch wollte man die berechtigten Interessen der Betroffenen nicht länger unberücksichtigt lassen und einigte sich darauf, die Landeshauptstadt aufzufordern, für eine geeignete Aufstiegshilfe wie z.B. einen Treppenlift zu sorgen. Manchmal muss man eben beharrlich sein. (JB)

aber ein jeder darf sich fragen, ob es ein angenehmes Gefühl ist, umringt von 10 bis 15 Jugendlichen Bargeld abzuheben. Der Ortsvorsteher hat zusammen mit der CDU-Fraktion die Problematik getreu dem Motto „wenn man nicht mehr weiter weiß, gib es doch dem Arbeitskreis“ an den Arbeitskreis kinderfreundliches Nordenstadt verwiesen. Die SPD-Nordenstadt wird darauf dringen, dass die Problematik nicht zwischen Gremien hin- und hergeschoben wird. Irgendwann müssen Entscheidungen für die Jugendlichen getroffen werden! (JB)



Nordenstadt Nachrichten

36. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

April/Mai/Juni 2012

Ist Nordenstadt hässlich?

In der Bürgerversammlung am 25.4.2012 stellte Frau Karin Begher von der Planungsgruppe Darmstadt erste Ergebnisse der Ortsbildanalyse Nordenstadts vor. Der untersuchte Ortsbereich umfasst die Heerstraße ab Junkernstraße, die Friedhofstraße, die Oberpfortstraße, den Grabenweg, die Turmstraße, die Stolberger Straße ausgedehnt bis zu den Höfen aus der Gründerzeit.

Analyse: Der Ortskern Nordenstadts wird geprägt durch giebelständige und traufenständige Wohnhäuser von Hofreiten. Aus giebelständigen Häusern wurden durch Ausbau traufenständige. Für Nordenstadt charakteristische Anbauten sind die Tore und Torhäuser. Die Dächer sind großteils mit rotem Ziegel belegt. Viele Häuser haben Fachwerk, oft auch verputzt. Erst in der Erweiterung des Ortes um die Jahrhundertwende 1900 entstanden am Ortsrand reine Backsteinhäuser, die teilweise heute noch z.B. in der unteren Stolberger Straße Straßenbild prägend sind. Mit vielen nicht mehr genutzten und unausgebauten Scheunen verfügt Nordenstadt im Ortskern über ein beträchtliches Ausbaupotential. Da es neben typisierenden auch typisierende Neubauten gibt, und sich auch die alten Haustypen im alten Ort versprengelt finden, zeigt Nordenstadt ein sehr heterogenes Ortsbild. Es handelt sich um ein **verschlossenes Ortsbild ohne echte Ortsmitte**.

Nur noch wenige Häuser sind in ihrer ursprünglichen Bauweise vorhanden,



Ein Schmuckstück im Ortsbild

manche mit schönen Schmuckelementen. Viele Häuser sind baulich teilweise stark verändert, Neubauten sind entstanden, die gar nicht ins Ortsbild passen. So fehlt auch den neuen Torhäusern, wo der Hof zum Parken genutzt wird, die Geschlossenheit der alten Hofreiten. Damit verändert sich der Charakter des Ortsbildes oder es kommt gar zu Störungen.

Im alten Ortskern Nordenstadt findet man kaum Bauergärten vor dem Haus, und auch das öffentliche Grün ist eher am Rand des alten Orts zu finden. Ebenso fehlt der sogenannte Hausbaum. **Der Ort ist steinern.** Nur die Grünfläche zwischen dem alten Ort und dem Neubaugebiet zeigt Reste der freien Landschaft, die es früher einmal gab. Der öffentliche Raum ist durch geschlossene Straßenräume geprägt. Etwas Besonderes sind in Nordenstadt die Stichstraßen (Ählchen), die früher z.B. Sattlereck oder Wagnereck hießen. Dort, wo es im alten Nordenstadt Feuerlöschteiche gab, entstanden viel zu große Verkehrsflächen.

Anregungen der Experten: Schon das Anbringen von Klappläden schaffe eine Aufwertung des Ortsbildes durch Vereinheitlichung. Eine wesentliche Verbesserung im

öffentlichen Raum ließe sich durch den niveaugleichen Ausbau von Bürgersteigen und Fahrbahnen mit einer Abwasserrinne als Abgrenzung erreichen. Bei Parkstreifen wie in der unteren Stolberger Straße könne man das Straßenbild durch Baumpflanzungen aufwerten und Parkstreifen und Bürgersteig auf eine Ebene bringen. Im Ort müssten Treffpunkte geschaffen werden. Die Fläche vor dem Museum erhalte durch Bepflanzung, Bänke und Aufpflasterung Aufenthaltsqualität. Eine kleine Maßnahme wären neue Straßenschilder der Stichstraßen mit ihren alten Namen. Der historische Zustand des alten Ortskerns soll durch die Sicherung von Gestaltungsqualitäten, in einer Gestaltungsfibel dokumentiert, erhalten werden. Nordenstadt kann schöner werden! (GJ)

Tempo 30

Haben Sie es bemerkt? Tempo 30 gilt jetzt, abgesehen von den Gewerbegebieten, fast überall in Nordenstadt – **außer** im nördlichen Hessenring, der Horcheimer Straße, der Hunsrückstraße, der Oberpfortstraße, im Holzweg, Teilen des Wallauer Wegs und An der Igstadter Straße. Damit die Verkehrsberuhigung auch eintritt, beantragt die SPD Fraktion im Ortsbeirat Tempomessungen.



Die Redaktion wünscht Ihnen sonnige & erholsame Ferien!

Über den Zaun geguckt

Schüleraufenthalt ein halbes Jahr Arizona

Schon seit langem hatte ich die Idee, ein halbes Jahr während der Schulzeit in ein anderes Land zu gehen. Ich war interessiert daran, andere Kulturen und Freunde in einem anderen Land kennen zu lernen und die Sprache zu verbessern. Also bewarb ich mich bei einer Organisation, die Gasteltern in einem anderen Land findet und prüft. Anfang Januar war es dann soweit. Die Organisation hatte mir kurzfristig die Information gegeben, dass ich nach Arizona kommen würde. Zuerst würde ich bei den Betreuern vor Ort wohnen, welche mir dann eine Familie vermitteln werden. Von Frankfurt flog ich über Washington D.C. nach Phoenix. Die Reise dauerte um die 20 Stunden, zuletzt ging es mit einem kleinen Regionalflieger in die Berge von Arizona nach Show Low. Nach einer Woche war es dann so weit, eine Familie war gefunden. Ich kam in die Nachbarstadt Holbrook. Holbrook hat um die 5000 Einwohner, liegt auf 2000 Meter Höhe und an der alten Route 66 (nun der Highway 40) im Nord-Osten von Arizona. Hauptsächlich lebt Holbrook vom Güterzugverkehr. Umgeben ist das Dorf von Indianerreservaten, in denen Navajo Indianer leben, der größte Indianerstamm in den USA mit ca. 312.000 Menschen. Von meiner neuen Familie wurde ich freundlich empfangen. Ich hatte eine 18 jährige Gastschwester und einen 20 jährigen Gastbruder,

zwei weitere Geschwister leben 3 Stunden entfernt in Phoenix. Meine Gasteltern Cindy und James führten mich im Haus herum und erklärten mir, wie alles funktioniert. Was mir sofort auffiel, war die Offenheit und Freundlichkeit sowie das Interesse der Amerikaner.

Ob im Supermarkt oder im Restaurant, jeder wollte wissen, woher ich kam, wie ich heiße oder warum ich in den USA sei. Schon von Anfang an hatte ich mich gefragt, wie es mit der Kommunikation klappen würde. Es stellte sich jedoch schnell heraus, dass es keine Probleme gab und die Verständigung bis auf einzelne Wörter reibungslos klappte. 2 Tage nach meiner Ankunft ging dann schon die Schule los. Ich wählte meine Kurse und knüpfte die ersten Freundschaften. Am Besten fand ich Freunde beim Sport, den ich am Morgen hatte. Der Stundenplan war jeden Tag gleich. Gegessen wurde um 12 Uhr in der Cafeteria und die Schule war aus um 15.30 Uhr. Anders als in Deutschland wird hier der Unterrichtsstoff nicht an klassischen Tafeln den Schülern beigebracht, sondern an komplett elektronischen "Smartboards", die per Projektor und Fingerdruck reagieren. Alle 3 Wochen wurde ein Ankreuztest zur Überprüfung geschrieben. Die Schule bot als Sportprogramm Baseball, Basketball, Leichtathletik, Football, Wrestling und Fussball an. Jedes Wochenende spielten die Schulteams gegeneinander. Das größte Interesse gab es allerdings an Basketball. Die Spiele wurden teilweise im Radio übertragen und die Sporthallen waren immer komplett gefüllt mit gut gelaunten Fans der jeweiligen Schulen. Das Basketball Team unserer High School hatte es dann Ende März unter

die besten 4 Teams von Arizona geschafft. Also fuhren meine Gastfamilie und ich an einem Wochenende bis nach Phoenix, um unser Team anzufeuern. Ungefähr 18.000 Leute waren gekommen, um sich das Halbfinale von zwei Schulteams anzuschauen, was ich sehr erstaunlich fand und was wieder die Begeisterung am Basketball gezeigt hat. Leider hatte unser Team in der Verlängerung ganz knapp verloren. Vor einigen Wochen hatte ich meinen Schulabschlussball. Zwei Wochen zuvor hatte ich eine Ballpartnerin gefunden. Ich hatte mir einen schicken Anzug ausgeliehen, Weste und Krawatte wurden extra an die Kleidfarbe der Ballpartnerin angepasst. Außerdem ist es üblich, die Partnerin am Ballabend zum Dinner einzuladen. Der Abend war wirklich toll und unvergesslich. An einem Wochenende war ich drei Tage in Las Vegas. Der Ausflug wurde über die Organisation geplant. Mit drei Kleinbussen ging es dann ins 5 Stunden entfernte Las Vegas. Auf der Reise habe ich Schüler aus der ganzen Welt kennen gelernt und neue Freunde gefunden. Ob aus Italien, Norwegen, Australien, Japan oder Taiwan, jeder hatte etwas anderes Interessantes zu berichten. Wir haben die verschiedenen Hotels besichtigt, sind in riesige Malls (Einkaufszentren) shoppen gegangen oder sind am Las Vegas Boulevard lang gelaufen. Für die letzte Woche meines Aufenthalts, hab ich mir vorgenommen, mit meiner Gastfamilie den Grand Canyon zu besuchen. Ende Juni geht es für mich wieder zurück nach Hause. Ich freue mich schon, werde aber meine Zeit hier in Amerika in unvergesslicher Erinnerung behalten. Ich werde versuchen, sobald wie möglich wieder zurückzukehren. (YU)



Mitgliederehrung für 40 bzw 25 Jahre SPD Mitgliedschaft mit MdB Heidemarie Wieczorek-Zeul und dem Ortsvereinsvorsitzenden Dr. Gerd Uebersohn. v.l.n.r. G. Kasper, K.-H. Eberz, K.-D. Jung (25), D. Majer, Dr. G. Uebersohn, U. Herold, W. Herold, G. Wahler, R. Koch, H.-P. Klein (25), K.-H. Eischer, Dr. S. Brill, A. Schmidt, H. Wieczorek-Zeul (es fehlt: R. Akasoy).

Bundeskanzler **Willy Brandt** suchte 1972 nach dem knapp gewonnen Misstrauensvotum mit Neuwahlen Bestätigung für seine Innen- und Außenpolitik. Viele Bürger wollten mit einem Beitritt zur SPD diese Politik unterstützen. Sie sind immer noch in der Partei oder in Vereinen aktiv. Am 30. April 2012 wurden sie geehrt.

Warum wurde ich 1972 SPD Mitglied?
 Mehr Demokratie wagen • Chancengleichheit umsetzen • Bemühen um Entspannung Friedenspolitik – Ostpolitik als Ergänzung zur erfolgreichen Westpolitik • Willy konnte junge Leute begeistern • SPD, die etwas für den „kleinen Mann“ tut • Soziale Gerechtigkeit, Solidarität • Aktive Unterstützung der Ostpolitik und der Völkerverständigung

Termine Nordenstadt bis Mitte September 2012

Samstag, 23. Juni 2012
**Open Air, Musikverein
Nordenstadt**, Vereinsheim

Dienstag, 10. Juli 2012
**Grillen im Museumshof,
Landfrauenverein Nordenstadt**,
Haus der Vereine

Montag, 16. Juli 2012
**Hessenabend, Historische
Werkstatt Nordenstadt**,
Haus der Vereine

Samstag, 18. August und Sonntag,
19. August 2012
**Picknick, Freiwillige Feuerwehr
Nordenstadt**, Feuerwehrgerätehaus

Samstag, 25. August bis
Montag, 27. August 2012
**Norschter Kerb, Kerbegesellschaft
Norschter Blaubärn**

Sonntag, 2. September 2012
Kinderfest, SPD Nordenstadt,
Haus der Vereine

Samstag, 8. September 2012
Boule Turnier der SPD, Bouleplatz
hinter dem Gemeindezentrum

Samstag, 8. September 2012
**Kindersachenflohmkt, Lustige
Raupen Nordenstadt**,
Gemeindezentrum

Samstag, 15. September 2012
**25 Jahre Frauenchor,
Gesangverein Concordia**,
Katholische Kirche



14. Stolperstein für Else Weis



Der 14. Stolperstein in Nordenstadt wurde am 2. Mai für Else Weis verlegt. Sie wohnte in der Kirchgasse 1 (heute Turmstraße 1). In ihrem Elternhaus führte die alleinstehende Frau einen Laden, in dem sie Weißwaren, Wolle und Stoffe verkaufte. Viele der Hausschneiderinnen gehörten zu ihrer Kundschaft. Mit im Haus lebte bis zu ihrer Auswanderung die Familie ihrer Schwester. Am 10.06.1942, also vor genau 70 Jahren, wurde Else Weis im Alter von 41 Jahren deportiert und ermordet. Die Verlegung des Stolpersteins wurde sehr würdevoll gestaltet von einer Klasse der Hermann-Ehlers-Schule in



Erbenheim. Die jungen Leute gaben Kunde von Else Weis' Leben und ihrem Schicksal und legten zum Gedenken in der jüdischen Tradition Steine nieder. Auch die Patenschaft

für den Stolperstein übernahmen sie. Einer weiteren Nordenstadterin, die deportiert wurde, sollte noch mit einem Stolperstein gedacht werden: Elise Weis, früher wohnhaft in der Rüsselgasse. Sind Sie interessiert an einer Patenschaft? Dann melden Sie sich doch bei unserer Redaktion. Wir geben gerne Auskunft und vermitteln die Ansprechpartner beim Verein „Aktives Museum Spiegelgasse“. (GW)

Sven Gerich: OB-Kandidat der SPD

Mit einer überwältigenden Mehrheit von 94 Prozent nominierte eine Delegiertenversammlung der SPD Sven Gerich als Kandidaten zur Wahl des Oberbürgermeisters im Frühjahr 2013. Gerich, der auch Vorsitzender der Rathausfraktion ist, beteuerte, für eine Politik zu stehen, die die Stadt als Gemeinwesen versteht. „Ich will eine Politik, die wieder die Menschen und nicht die Bilanzen in den Mittelpunkt stellt“, rief er den Delegierten zu. Nur so könne Wiesbaden wieder zu einer menschlichen Stadt werden, die für alle Bürgerinnen und Bürger lebenswert sei. „Deshalb spreche ich vom „Gemeinwesen Stadt“ und nicht vom „Konzern Stadt“. Zudem setze er auf Nachhaltigkeit in wirtschaftlicher, ökologischer und sozialpolitischer Hinsicht. „Kein Bereich darf gegen den anderen ausgespielt werden“. Sichtlich ergriffen von der breiten Zustimmung versprach der OB-Kandidat: „Wir spielen auf Sieg“. Sven Gerich ist seit dem Jahr 2006 Stadtverordneter, war von 2008 bis 2011 Parlamentarischer Geschäftsführer und ist seit September

2011 Vorsitzender der SPD-Rathausfraktion. Er gehört seit neun Jahren der Partei an. Der 37-jährige, geboren in Hann.-Münden, ist gelernter Schreiner und arbeitet seit 1995 mit seinem Vater in der alteingesessenen Druckerei in Wiesbaden-Biebrich, die er seit dem Jahr 2000 als gleichberechtigter Partner mit leitet. Er ist in Wiesbaden aufgewachsen und ist in seinem Heimatstadtteil Biebrich durch vielfältiges gesellschaftliches Engagement verwurzelt. Er lebt mit seinem Mann im Künstlerviertel.



Airbase Erbenheim-Ortsbeirat fordert Lärmschutz

Die Amerikaner kommen und sie werden Veränderungen mit sich bringen! Wie viele wirtschaftliche Vorteile die Verlegung des US-Hauptquartiers nach Wiesbaden auch bringen mag, es wird auch Nachteile geben. Neben einer wahrscheinlich zu erwartenden weiteren Verknappung und Verteuerung des Wiesbadener Wohnungsmarktes steht auch die zukünftige Frequentierung der Airbase in Erbenheim im Fokus vieler Nordenstadter Bürgerinnen und Bürger. Auf Initiative der SPD-Nordenstadt haben sich die im Ortsbeirat vertretenen Parteien, CDU, SPD und Grüne, auf der Sitzung vom 25.4.2012 auf einen gemeinsamen Antrag geeinigt. In diesem Antrag werden beschränkte Betriebszeiten auf werktags 7-19 Uhr, die Vermeidung von Überflügen über bewohntes Gebiet, die Durchführung von Triebwerktests und Triebwerklerläufen auf normale Betriebszeiten und auf notwendiges Maß zu beschränken und die Einrichtung einer Messstation in Nordenstadt gefordert. Diese Forderung möge der Magistrat gegenüber den US-Streitkräften vertreten und den Ortsbeirat über die Verhandlungen auf dem Laufenden halten. Neben der Einrichtung einer Hotline solle die Stadt auch über eine Homepage über aktuelle Flugrouten und Lärmentwicklungen informieren. Dr. Gerhard Uebersohn nahm für die SPD-Fraktion die Gelegenheit wahr um darauf hinzuweisen, dass Nordenstadt ohnehin schon durch die nahe Lage zur A 66 und über den Flugverkehr des Frankfurter Flughafens genug unter Lärm zu leiden habe. Da sich der Betrieb der Airbase Erbenheim allerdings nach dem Nato-Truppenstatut richtet, habe die Stadt grundsätzlich keine große Handhabe, Forderungen zu stellen. Der Antrag habe daher vielmehr den Sinn und Zweck, in den Dialog mit den US-Streitkräften zu treten, um auf diese Weise die Nordenstadter Interessen zu wahren. (JB)

IMPRESSUM alle Wiesbaden

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt
Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Gerhard Uebersohn,
Mecklenburger Straße 81

Redaktion: Gertrud Jensen,
Horchheimer Straße 1e

Layout: Sigurd Schneider,
Pommernstraße 14

www.spd-nordenstadt.de
nordenstadt@spd-wiesbaden.de

Druck: Reha-Druck, Daimlerring 6

Aus dem Ortsbeirat

Spielplatz Goethering macht Ärger



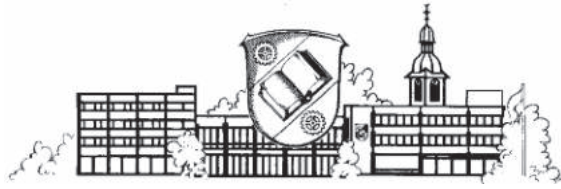
Jugendliche brauchen ihren Platz und wenn sie keinen bekommen, dann suchen sie sich eben einen. Besonders drastisch stellt sich die Situation derzeit auf dem Spielplatz beim Goethering dar, der bei einigen Jugendlichen ein beliebter Treffpunkt geworden ist. Bei einem eigens zu diesem Thema durchgeführten Bürgergespräch machten etliche Anwohner ihrem Ärger hinsichtlich der derzeitigen Situation ordentlich Luft und berichteten dem Ortsvorsteher sowie einigen anwesenden Mitgliedern des Ortsbeirates von regelrechten Saufgelagen am Wochenende bis tief in die Nacht. Durch die Eröffnung des nahegelegenen Rewe-Marktes habe sich alles noch verschlimmert. Die Belästigungen gegenüber den Anwohnern gehen derzeit von Ruhestörung bis hin zu massiver Androhung von Gewalt, falls sich einer von ihnen wagt zu beschweren. Zu beobachten sind die nächtlichen Orgien anhand etlicher zurückgelassener Flaschen hochprozentigen Alkohols, eingetretener Zäune und voll urinierter Büschen. Mit auf dieser Sitzung waren der Leiter des 4. Polizeireviers, Herr Pfaff, und Frau Karlowski und Herr Stapelmann von der mobilen Jugendarbeit. Herr Pfaff räumte ein, dass die Polizei bei nächtlichen Belästigungen der zuständige Ansprechpartner für die Anwohner sei. Gleichzeitig machte er aber auch darauf aufmerksam, dass er bei dem für die östlichen Vororte zur Verfügung stehenden Personal keine Dauerpräsenz vor Ort gewährleisten könne. Frau Karlowski von der mobilen Jugendarbeit bot den Anwohnern ein Vermittlungsgespräch mit den Jugendlichen an, damit diese ihre Wirkung auf die Anwohner begreifen würden. Man habe bei ähnlichen Problematiken in Delkenheim gute Erfahrungen mit dieser Methode gemacht. Gleichwohl mahnte Frau Karlowski,

dass wenn man den Jugendlichen begreiflich machen will, dass sie an bestimmten Plätzen einfach zu sehr stören, man ihnen zumindest auch eine Alternative bieten sollte. Herr Stapelmann ergänzte, dass es darauf ankommt den Jugendlichen einen Platz zu bieten, den sie sich evtl. selbst gestalten und ungestört nutzen können. Ein solcher Platz fehlt in Nordenstadt.

Die SPD-Nordenstadt hat mehrfach versucht den Jugendlichen einen solchen Platz zu bieten, ist dabei allerdings stets an der Blockade von CDU und Ortsvorsteher Rainer Pfeifer gescheitert. Wer sich aber auf das Nichtstun beschränkt, setzt sich dem Verdacht aus, Jugendliche und ihre Gelage auf Kinderspielplätzen zumindest billigend in Kauf zu nehmen, um keine aus ihrer Sicht unangenehme Entscheidung treffen zu müssen. (JB)

TuS-Nordenstadt bekommt kein neues Kleinspielfeld

Der TuS-Nordenstadt benötigt ein neues Kleinspielfeld um der Verletzungsgefahr von Kleinkindern bei schlechter Witterung vorzubeugen. Auf der Ortsbeiratssitzung vom 25.4.2012 hat die SPD-Nordenstadt daher einen Austausch des derzeitigen nur bei guter Witterung bespielbaren Kunststoffbelags in einen Kunstrasen beantragt und ist prompt am Widerstand der CDU-Nordenstadt und des Ortsvorstehers Rainer Pfeifer gescheitert. Schlimm genug, dass sich die CDU-Nordenstadt den berechtigten Anliegen des größten Nordenstadter Vereins verweigert. Nein, auch unser Ortsvorsteher und sportpolitischer Sprecher der CDU-Wiesbaden, Rainer Pfeifer, geht seine ganz eigenen Wege und bedauerlicherweise gehört die Förderung des Nordenstadter Breitensports wohl nicht zu seinen Zielen. (JB)



Nordenstadt Nachrichten

36. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

Oktober/November 2012

Sport in Nordenstadt: Verbesserungen im Schrittempo statt im Sprint

Nordenstadter Themen standen auf der Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses Freizeit und Sport am 20. September 2012. So wunderte es nicht, dass die Sitzung im Gemeindezentrum Nordenstadt stattfand. Nur wenige Nordenstadter Bürger waren anwesend. Wie sieht es aus mit der Sportplatz- und Hallennutzung in Nordenstadt? Der Sportplatz erhielt 2000 einen Kunstrasenbelag. Das Kleinspielfeld am Sportplatz ist bei Regen nicht bespielbar. Der Vorsitzende des TUS, Dieter Menger, schilderte die Situation. Der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses, Ortsvorsteher Rainer Pfeifer, erläuterte, dass ein Kunstrasenplatz bis zu 15 Jahre halten muss, Nordenstadt könne frühestens beim Haushalt 2014/15 zum Zuge kommen, allerdings steht auch Sonnenberg in der Warteschlange. Das Kleinspielfeld würde dann zeitgleich saniert werden. Die Taunushalle (TH) wird seit 1975 genutzt. Damals hatte Nordenstadt 4017 Einwohner und weniger Vereine. Da die TH für alle Nordenstadter Vereine zur Verfügung steht und rege genutzt wird, muss der TUS bis zu 50 % seiner Heimspiele in einer fremden



Halle austragen. Das heißt: kein Heimvorteil, keine Einnahmen. Seit 2007 fordert der TUS eine kleine Halle für Tischtennis, auch die Schule würde gern statt des Kleinsportfeldes eine kleine Halle haben. Bisher Fehlanzeige, zumal eine Änderung des Bebauungsplans erforderlich wäre. In seiner Sitzung am 22. August 2012 hat der OBR beschlossen, dass die TH saniert werden soll. Bisher hatte die CDU im OBR für eine Machbarkeitsstudie zu einer Mehrfelderhalle an der Igstadter Straße votiert und gegen die Sanierung der TH.

Das war der „falsche Weg“, wie Rainer Pfeifer im Ausschuss einräumte. Folgerichtig beantragt die SPD, dass dieser Beschluss zurückgenommen wird.

Das Dach der TH wurde 2009 saniert. Wie geht es zeitlich weiter? Es sind 5 Baulose für die Kostenrechnung in Planung. Beginn der Sanierung nicht vor 2014/15; Dauer: mehrere Jahre. In der Gaststätte trainiert der TSCN zweimal wöchentlich. Im Haushalt 2012/13 sind 25.000 EUR für einen neuen Fußboden eingestellt, ohne dass der Ortsbeirat einbezogen wurde. Auf Nachfrage der SPD wurde klar, dass eine Nutzungsänderung für die Räume zwingend sei. Die SPD wird deshalb beantragen, ein Nutzungskonzept mit allen interessierten Vereinen zu erstellen. Ein Lichtblick für alle Vereine dürften die in Aussicht gestellten 260 qm Hallenfläche und 3900 qm Sportplatzfläche im Neubaugebiet Hainweg sein. Das Sportdezernat sagte zu, diesen Raumbedarf bei der Abstimmung im Magistrat zu unterstützen. Da es bisher keinen Bebauungsplan für den Hainweg gibt, heißt es (un)geduldig den Mangel ertragen. (SN+GJ)



*SPD und Arbeiterwohlfahrt Nordenstadt
laden herzlich ein zum*

☆ *Seniorenachmittag*

☆ *am Samstag, dem 1. Dezember 2012, um 15 Uhr, ☆
im Saal des Gemeindezentrums Nordenstadt,
Hessenring 46.*

*Lassen Sie sich bei Kaffee, Kuchen und Wein mit Musik und Vorträgen
auf eine besinnliche Adventszeit einstimmen.*



SchulKinderHaus offiziell eingeweiht

2



Die Kinder des SchülerClubs begrüßten die Gäste mit einem Song: „Über zehn Jahre hat man gebraucht, bis man uns endlich das Haus gebaut“. Mit viel Prominenz aus Wiesbaden und Nordenstadt wurde am 5. Oktober 2012 das SchulKinderHaus offiziell eingeweiht.

In elf Monaten mit einer Bausumme von 1,65 Millionen Euro entstand das vom Architekturbüro Schreiber mit Baumaterial und Baukörper sorgsam in den alten Ortskern eingefügte Haus. Schuldezernentin Rose-Lore Scholz freute sich, dass im SchulKinderHaus bereits Inklusion stattfindet. Die Kinder und das Betreuerenteam bedankten sich bei der Vorsitzenden des Fördervereins, Frau Hauff, für ihr Engagement bei Planung und Fertigstellung des Hauses. Frau Hauff wies auf die lange gute Zusammenarbeit mit der ehemaligen Schulleiterin, Gabriele Herbers, hin. Die Anerken-

nung des SchülerClubs als Hort wurde Grundlage für zielstrebiges Sparen für das neue Haus. Der Förderverein hat mehr als 100000 Euro Eigenkapital investiert, denn das Haus musste möbliert werden. Am 22. August 2012 brachte die SPD im Ortsbeirat (OBR) per Dringlichkeitsantrag einen Zuschussantrag (5000 EUR) für das SchulKinderHaus ein. Weder CDU noch Grüne sahen eine Dringlichkeit, obwohl seit zwei Wochen im Haus die Betreuung lief. Unter Protest verließen ca. 20 Eltern die OBR-Sitzung. Nach schwierigen Verhandlungen beschloss der OBR „selbstverständlich“ einen finanziellen Beitrag für die Einrichtung des Hauses. Seit Schuljahresbeginn freuen sich Kinder und Betreuer über das schöne Haus und das gute Essen. Sie möchten sich das Haus gern anschauen?

Der Förderverein lädt ein zum Tag der Offenen Tür am Freitag, den 16. November 2012 von 16-18 Uhr. (GJ)



Demo für Kreisel

An die 100 Nordenstadter Bürgerinnen und Bürger folgten dem Aufruf von Ortsvorsteher Rainer Pfeifer am 25. August 2012, um für die Einrichtung eines Kreisels an der Kreuzung Konrad-Zuse-Straße/Daimlerring/Hessenring zu demonstrieren. Dieser Unfallschwerpunkt muss schnellstmöglich entschärft werden. Immer wieder ereignen sich Unfälle, bei denen Tote und Schwerverletzte zu beklagen sind. Die Stadt hat bisher nur hinhaltend, zum Beispiel mit der Aufstellung von Stoppschildern reagiert. Dass auch dies nicht reicht, zeigte ein neuerlicher Unfall im Oktober. Um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, haben die Demonstranten die Kreuzung sogar für kurze Zeit durch eine Menschenkette gesperrt. Es bleibt zu hoffen, dass die Stadt nun endlich reagiert. (NJ)

Friedensnobelpreis

Der Friedensnobelpreis 2012 geht an die Europäische Union. In einer ersten Stellungnahme vom 12. Oktober 2012 dazu zeigte sich der Präsident des Europäischen Parlaments, Martin Schulz, SPD, tief geehrt und beschreibt diese Auszeichnung als weitere Inspiration: „Die EU ist ein einzigartiges Projekt, das den Krieg mit Frieden und Hass mit Solidarität ersetzt. Ich nehme die Verleihung des Friedensnobelpreises mit überwältigten Gefühlen auf.“ (NJ)



In Nordenstadt sind jetzt auch Urnenbestattungen in einer Urnenwand möglich. Ende September wurde die Grabstätte, die 49 Kammern mit Platz für je zwei Urnen umfasst, in der renovierten alten Trauerhalle feierlich eingeweiht. Der Ortsbeirat hat sich mit einem ansehnlichen Betrag aus den Verfügungsmitteln an den Kosten beteiligt. (SN)

IMPRESSUM alle Wiesbaden

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Gerhard Uebersohn,
Mecklenburger Straße 81

Redaktion: Gertrud Jensen,
Horchheimer Straße 1e

Layout: Sigurd Schneider,
Pommernstraße 14

www.spd-nordenstadt.de
nordenstadt@spd-wiesbaden.de

Druck: Reha-Druck, Daimlerring 6

Termine Nordenstadt bis Jahresende 2012

Sonntag, 4. November 2012
Flohmark, Gesangverein Concordia Nordenstadt, Taunushalle

Samstag, 10. November 2012
Martinsumzug, Carnaval- und Brauchtumsverein Nordenstadt, Taunushalle

Samstag, 10. und Sonntag, 11. November 2012
Kreisschau, Kleintierzuchtverein Nordenstadt, Taunushalle

Donnerstag, 15. November 2012
Rezitationstheater „Auslese“, Treffpunkt ÄLTER WERDEN, Haus der Vereine

Freitag, 16. November 2012
Tag der Offenen Tür, SchulKinderHaus

Sonntag, 18. November 2012
Kampagne-Eröffnung, Carnaval- und Brauchtumsverein Nordenstadt, Haus der Vereine

Samstag, 1. Dezember 2012
Seniorenachmittag, Arbeiterwohlfahrt und SPD Nordenstadt, Gemeindezentrum

Sonntag, 2. Dezember 2012
„Es werde Licht!“, Ortsbeirat, San-Sebastian-Platz

Sonntag, 2. Dezember 2012
Adventsfeier für Senioren, Evang. Kirche Nordenstadt, Gemeindezentrum

Dienstag, 4. Dezember 2012
Große Weihnachtsgala, Treffpunkt ÄLTER WERDEN, Bürgerhaus Delkenheim

Samstag, 8. und Sonntag, 9. Dezember 2012
Tanzturnier, Tanzsportclub Nordenstadt, Taunushalle

Sonntag, 9. Dezember 2012
Weihnachtsmarkt, Historische Werkstatt und Landfrauenverein Nordenstadt, Haus der Vereine

Sonntag, 9. Dezember 2012,
Kreispokalspiele Tischtennis, TUS Nordenstadt, Taunushalle

SPD- und AWO-Ortsverein Nordenstadt zu Besuch in Görlitz



Vom 30. September bis 3. Oktober waren 28 Teilnehmer unterwegs in Görlitz und Umgebung. Historische Baukunst, schöne Landschaften und schlesische und sorbische Küche gab es zu entdecken. Wiesbadens Partnerstadt kann man nach der Wende wieder in alter Schönheit bestaunen. Von der Gotik bis zum Jugendstil, die Stadt hat mit Kirchen, Häusern, Rathaus und Türmen eine Vielzahl (mehr als 4000) restaurierter Baudenkmäler vorzuweisen. Bei einer Stadtführung konnten die Teilnehmer der Reise auch versteckte Schätze bewundern. Eine Fahrt in die Oberlausitz und ins Zittauer Gebirge mit Besichtigungen im ältesten Zisterzienserinnenkloster St. Marienthal, in Zittau (Fastentuch), im Luftkurort Oybin, in Obercunnersdorf mit seinen Umgebendehäusern, Herrnhut mit Kirche und Gottesacker und Bautzen ergänzten den Streifzug durch deutsche Geschichte. Diese Gegend war lange Zeit im Kreuzungspunkt historischer Handelsstraßen dicht bevölkert sowie wirtschaftlich bedeutend.

Die Weltkriege führten zwar nicht zur Zerstörung historischer Bausubstanz aber

zur Trennung vom Hinterland. So kämpft Görlitz immer noch gegen Bevölkerungsabwanderung und versucht dem mit der Ansiedlung z.B. von Ausbildungsstätten entgegenzuwirken. Dieses und andere Themen standen im Mittelpunkt eines Treffens mit dem SPD-Ortsverein Görlitz. Die Görlitzer bedauerten, dass die Städtepartnerschaft mit Wiesbaden etwas eingeschlafen sei. Der zum zehnten Mal in Görlitz und der polnischen Nachbarstadt Zgorzelec am 2. Juni 2013 veranstaltete Europa-Marathon wäre eine Gelegenheit Sport mit Kultur zu verbinden. Der SPD-Ortsverein Görlitz möchte viele Läufer (5 km bis 42,195 km) mit rotem T-Shirt auf die Strecke schicken und damit an die Gründung der SPD vor 150 Jahren erinnern.

www.goerlitz-im-roten-Meer.de
Mit einem Zwischenstopp an der ältesten seit 1851 befahrenen Ziegelstein-Eisenbahnbrücke über das Göltzschtal endete ein kurzer aber intensiver Ausflug in den Osten Deutschlands. Danke, Werner und Gabi Wahler, für die Vorbereitung der Fahrt und die kundige Reiseleitung! (GJ)

*Mit Spaß und Eifer beim Boulespiel
Bei acht Mannschaften konnte man
beim Boule-Turnier der SPD von einem
richtigen Wettstreit sprechen. Anfänger
wie Profis hatten ihren Spaß oder eifer-
ten um den Sieg. Wer Jelena Boss im
Team hat, kann siegessicher sein. Sie
freute sich mit Gerd Übersohn und Jörg
Buschhagen über den 1. Preis. ►*



◄ Die SPD Kandidaten für den hessischen Landtagswahlkampf 2013 sind am 28. September 2012 nominiert worden. MdL Ernst-Ewald Roth (links) tritt wieder für den Wahlkreis 30 an, in der Mitte der Unterbezirkvorsitzende Dennis Volk-Borowski. In unserem Wahlkreis 31 konnte sich Michael David (rechts) in einer Kampf Abstimmung gegen Annabelle Hoffmann durchsetzen. Der Wahltermin steht noch nicht fest, bis 15.12.2013 muss gewählt werden.

Aus dem Ortsbeirat



Lehrstück SchulKinderHaus

Endlich, nach über 10 Jahren der Planung, konnte am 5. Oktober das SchulKinderHaus eingeweiht werden. Das hätte aber auch schon deutlich früher geschehen können. Was führte zu der Verzögerung? Das SchulKinderHaus sollte ursprünglich zusammen mit dem Neubau des Gemeindezentrums errichtet werden. Der Neubau des Gemeindezentrums war aber nicht in Sicht. Erst die Abkoppelung des SchulKinderHauses von dem Großprojekt Neugestaltung des Ortszentrums Nordenstadt machte es möglich, wenn auch später als gewünscht, das SchulKinderHaus zu bauen. Dies ist die erfolgreiche Politik der kleinen Schritte. Pragmatisches Vorgehen statt Träumerei vom Investor, der das Gemeindezentrum zum Nulltarif baut. Dieselbe Problematik stellt sich übrigens bei der Kindertagesstätte Hessenring. Diese Kita ist dringend sanierungsbedürftig. Die Sanierung könnte dazu genutzt werden, zusätzliche Plätze für die Kleinen unter drei Jahren zu schaffen. Die Pläne liegen fertig in den Schubladen des Rathauses. Sogar Geld ist vorhanden, man kann es kaum glauben. Aber dennoch geht hier nichts voran. Denn die Kita soll, so wünscht es der Oberbürgermeister, erst zusammen mit dem Neubau des Gemeindezentrums errichtet werden, und darauf können wir lange warten. Es wird Zeit, aus dem Bau des SchulKinderHauses die Lehren zu ziehen. Wenn dringender Sanierungsbedarf besteht, dann muss gehandelt werden. Die SPD Nordenstadt fordert: Nicht warten, bis eines Tages ein neues Gemeindezentrum gebaut wird. Sondern zügige Sanierung der Kita Hessenring und Schaffung von neuen Krippenplätzen! (GU)



Ein Platz für Jugendliche

Kommt da Bewegung in die Sache? Auch der Ortsbeirat gesamt ist zur Einsicht gelangt, dass den Nordenstadter Jugendlichen ein eigener Platz auf Dauer nicht zu verwehren ist. Egal wo sich die Jugendlichen aufhalten, es hagelt massive Beschwerden und für die Jugendlichen entsteht der Eindruck, eigentlich sind sie überall unerwünscht. Gewiss, sie müssen sich auch an Regeln halten, aber ihnen stehen auch Rechte zu. Sie dürfen sich genauso an öffentlichen Plätzen aufhalten wie alle anderen auch, und wenn sie stören, muss man ihnen zumindest eine Alternative aufzeigen.

Damit die Sache nicht ganz im Sande verläuft, hat die SPD-Nordenstadt den Kontakt mit den Jugendlichen gesucht und nach ihren Wünschen gefragt. Und tatsächlich, unter der Leitung von Cem Mansuroglu und Benedikt Buschhagen haben die Jugendlichen auf der Ortsbeiratssitzung vom 22.8.12 auf Initiative der SPD die Möglichkeit bekommen, ihre eigenen Ideen vorzustellen.

In Eigenregie wollen sie das Hüttchen hinter der Taunushalle so aufbauen, dass es möglichst wenige Anwohner stört.

Der Ortsvorsteher Rainer Pfeifer sowie die CDU-Nordenstadt sehen das skeptisch. Zumindest zeigten sie sich in einer weiteren Besprechung im Oktober offen, den Jugendlichen überhaupt einen Platz einzuräumen. Mal sehen ob Bewegung in die Sache kommt. (JB)

Senioreneinrichtungen im Hainweg

SPD und AWO Nordenstadt sammeln Ideen. Mehr als 1300 Menschen werden im neuen Wohngebiet Hainweg leben. Von einem künftigen Investor fordert die Stadt auch Planungen für Einrichtungen der Seniorenpflege und des Seniorenwohnens.

SPD und AWO Nordenstadt finden, jetzt sollten Ideen für solche Einrichtungen entwickelt werden. Viele Menschen wohnen seit Jahrzehnten in Nordenstadt. Sie haben hier ihr Zuhause gefunden, eine Familie gegründet, Kinder groß gezogen und sich in unserem Stadtteil eingerichtet. Inzwischen wird jedoch die Wohnung zu groß, das Familienheim hat zu viele Zimmer und das Treppensteigen wird beschwerlich. Aber umziehen bedeutet meistens, Nordenstadt verlassen zu müssen.

Das könnte sich mit dem Wohngebiet Hainweg ändern. Es gibt unterschiedliche Wohnformen für ältere und alte Menschen. So könnten Wohnheimplätze entstehen, aber auch altengerechte Etagenwohnungen. Die Planungen sollen sich auch auf Sport- und Freizeiteinrichtungen für ältere Menschen erstrecken.

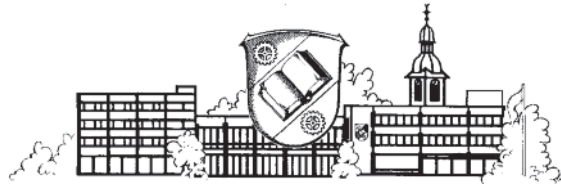
Die westlich ans Wohngebiet anschließende Ausgleichsfläche bietet sich dafür an. Zum Beispiel könnte hier eine Verbindung zur bestehenden Regionalparkroute bis nach Igstadt entstehen. Warum sollte hier nicht auch ein Bewegungspark für Generationen gebaut werden?

Die älteren Menschen in Nordenstadt wissen, was ihnen in unserem Stadtteil fehlt oder was verbessert werden könnte. Gestalten Sie mit! Schreiben Sie uns Ihre Ideen an

nordenstadt@spd-wiesbaden.de oder nilsjensen@t-online.de (NJ)

Ortsgericht

Der Ortsbeirat hat am 22. August 2012 einstimmig Anne Winkler-Majer für eine weitere Amtsperiode im Ortsgericht Nordenstadt bestätigt.



Nordenstadt Nachrichten

36. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

Dezember 2012

2012 - Ein Jahresrückblick

So kurz vor Weihnachten sollte die Gelegenheit für einen kurzen Rückblick auf das politische Leben in Nordenstadt genutzt werden. Was ist eigentlich bei uns passiert? Tja, eine ganze Menge und auch wieder erschreckend wenig. Wir wollen uns auf das Wesentliche der Arbeit des Ortsbeirats beschränken, auf die Themen Infrastruktur/Verkehr, Sport und Kinder und Jugendliche. Fangen wir mit den Kindern und Jugendlichen an. Beschwerden über Jugendliche und deren Verhalten zogen sich wie ein roter Faden durch die Sitzungen des Ortsbeirates. Vertreter der Polizei, des Ordnungsamtes und der mobilen Jugendarbeit haben sich genauso zu Wort gemeldet wie die Anwohner vom Spielplatz am Goethering und der Taunushalle. Auf der Sitzung vom 7. November 2012 haben die Anwohner im Umfeld des Gemeindezentrums, der Leiter der Filiale der Wiesbadener Volksbank, der Apotheker und Vertreter der im Gemeindezentrum untergebrachten Ärzte den Ortsbeiratsmitgliedern ein Protestschreiben samt Unterschriften übergeben. Diskutiert wurde viel, beschlossen nichts. Die SPD Nordenstadt hat dieses Thema schon im letzten Jahr angesprochen und ist auch in 2012 nicht untätig geblieben.

Während der Arbeitskreis kinderfreundliches Nordenstadt faktisch zum Erliegen gekommen ist, hat die SPD Nordenstadt erfolgreich den Kontakt mit den Jugendlichen gesucht, um gemeinsam Lösungen erarbeiten zu können. Auf der OBR-Sitzung vom 22. August 2012 konnten die Jugendlichen ihre eigenen Ideen präsentieren. Den Wünschen der Jugendlichen mochten Ortsvorsteher Rainer Pfeifer und die CDU-Fraktion nicht folgen, eigene Vorschläge oder Lösungsansätze sind sie aber auch schuldig geblieben. Die sind aber bitter nötig, denn die Jugendlichen brauchen dringend eigenen Raum. Die SPD Nordenstadt wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, die Belange von Jugendlichen und Anwohnern möglichst in Einklang zu bringen.



So wird sie darauf dringen, dass beim REWE-Markt ab 22 Uhr keine alkoholischen Getränke mehr verkauft werden. Hinsichtlich unserer Kleinsten hat viel Prominenz im Oktober unser neues SchulKinderHaus eingeweiht. Mit einem Initiativantrag wollte die SPD Nordenstadt dieses Ereignis und auch das ehrenamtliche Engagement, das dahinter steht, mit 5.000,- € aus den Verfügungsmitteln unterstützen. Obwohl zum Ende dieses Jahres rd. 19.000 € aus dem Bürgerhaushalt ausgegeben werden müssen, wollten die anderen Fraktionen nicht so viel geben, auch nicht nach etlichen Diskussionen hinter verschlossenen Türen.

Beim Sport ist die CDU Nordenstadt von der Idee abgekommen, die Taunushalle abzureißen, um an der Igstadter Straße eine neue Vier-Felder-Halle errichten zu können. Jetzt setzen sich alle Fraktionen für eine schnellstmögliche Sanierung der Taunushalle

ein, wie es die SPD Nordenstadt schon lange fordert. Dem SPD Antrag auf Austausch des Belags des Kleinspielfeldes auf dem Sportplatz folgte die CDU nicht, bei schlechter Witterung bleibt der Platz unbespielbar. Im Haushalt der Stadt Wiesbaden sind 25.000,- € für den Ausbau der ehemaligen Gaststätte in der Taunushalle eingeplant. Zu Recht hat die SPD Nordenstadt bemängelt, dass der Ortsbeirat in diese Planungen nicht einbezogen wurde. An einem Nutzungskonzept, damit möglichst viele Nordenstadter Vereine davon profitieren, mangelt es noch. Auf der OBR-Sitzung vom 7. November 2012 sah das Herr Schütze vom Wiesbadener Sportamt genauso und wird mit den Interessenten das Konzept erstellen. Diese Problematik hätte mit ein wenig mehr Transparenz besser gelöst werden können. Beim Thema Infrastruktur/Verkehr ist viel zum Thema Hainweg und der Verkehrssituation an der Konrad-Zuse-Straße beraten worden. Da waren sich alle Fraktionen einig. Beim Neubaugebiet Hainweg muss eine neue Sporthalle entstehen und kein weiterer großer Supermarkt, von denen es schon genug in Nordenstadt gibt. Außerdem muss die Grundschule erweitert werden. Ein Investor muss dafür in die Pflicht genommen werden, mit bloßen Absichtserklärungen wird sich hier keiner zufrieden geben. Genauso dringend muss der Kreisel am Unfallschwerpunkt Konrad-Zuse-Straße/Hessenring/Daimlerring kommen. Während Dr. Gerhard Uebersohn für die SPD auf Stadtebene über die entsprechenden Ausschüsse auf eine Lösung dringt, hat Ortsvorsteher Rainer Pfeifer als Privatperson eine beachtliche Demo auf die Beine gestellt und viel Zuspruch erhalten. Diese Art der Zusammenarbeit sollte auch in 2013 im Ortsbeirat beibehalten werden. Ein ehrlicher, offener und transparenter Umgang der Fraktionen würde uns allen gut zu Gesicht stehen. Wer offen miteinander umgeht, geht auch fair miteinander um! (JB)

☆ ALLEN
LESERINNEN & LESERN
EIN FRIEDVOLLES
☆ WEIHNACHTSFEST
& EINEN GELUNGENEN
START INS JAHR ☆
2013

2 **Peinliche Selbstbeweihräucherung**

„Diese Regierung ist die beste Regierung seit der Wiedervereinigung“ tönte die Kanzlerin in der Haushaltsdebatte des Deutschen Bundestages. Und in ihrer Rede vor dem CDU-Bundesparteitag in Hannover schilderte sie in glühenden Farben die Herausforderungen, denen diese „beste Regierung“ sich seit drei Jahren stellen müsse, als „Herkulesaufgabe unserer Zeit“.

Niemand würde ernsthaft bestreiten, dass die Finanzkrise die wirtschaftliche und politische Stabilität Europas gefährdet und damit die deutsche Bundesregierung als Vertreterin des zweitgrößten EU-Staates ganz besonders fordert. Wenn Frau Merkel allerdings behauptet, ihre Partei führe Deutschland „sicher mit klarem Kompass“, so offenbart sie damit ungewollt ihr ganzes Dilemma: Der Kompass mag so klar wie auch immer die Himmelsrichtungen anzeigen, den Kurs aber müssen Kapitän und Steuermann bestimmen, und genau daran fehlt es von Beginn der schwarz-gelben Koalition an.

Während noch zu Zeiten der Großen Koalition schnell und klar gehandelt wurde – Stichwort Sicherheit deutscher Sparguthaben, Stichwort Investitionsprogramm, Stichwort Kurzarbeiterregelung – ist ein klarer Kurs seit dem Herbst 2009 nicht mehr erkennbar, mit fatalen Folgen.

Beispiele: „Hilfe steht nicht auf der Tagesordnung, denn Griechenland sagt selbst, dass es im Augenblick keine Hilfe braucht.“ so Merkel am 21. März 2010.

Tatsächlich hat Griechenland bis Ende Juni 2012 knapp 150 Mrd. € an Hilfskrediten von seinen europäischen Partnern und dem IWF erhalten. Die nächsten 44 Mrd. € sind beschlossen. Versprochen-gebrochen: Keine Transferunion, keine Rettungsschirme auf Dauer.

Im Juli 2010 erklärte Finanzminister Schäuble: „Solange Angela Merkel Bundeskanzlerin ist und ich Finanzminister bin, würden sie diese Wette verlieren. Die Rettungsschirme laufen aus. Das haben wir klar vereinbart.“

Inzwischen folgte auf den befristeten Rettungsschirm EFSF nicht nur der dauerhafte Schirm ESM, nein: zurzeit laufen beide Rettungsschirme parallel und gleichzeitig haben wir noch die Ankündigung der EZB, notfalls in unbegrenzter Höhe Anleihen der Krisenstaaten zu erwerben.

Wenn sich daraus ein Kurs ablesen ließe, wäre er so zu beschreiben: zugegeben wird immer nur, was nicht mehr zu leugnen ist, die Markierung roter Linien beschreibt nicht etwa ein deutliches Stopp-Signal, sondern die Ankündigung, dass diese Linien als nächstes überschritten werden.

Im Aufmerksamkeitsschatten der dominierenden Euro- und Schuldenkrise sind andere wichtige Themen in Vergessenheit geraten.

So hatte die Kanzlerin bereits 2008 zum ersten Bildungsgipfel eingeladen, und Union und FDP versprachen schließlich in ihrem Koalitionsvertrag die „Bildungsrepublik Deutschland“ und eine Stärkung der Bildungsfinanzierung.

Angekündigt wurde, Maßnahmen zu ergreifen, die es den Ländern erleichtern, ihre Bildungsaufwendungen zu steigern, um das Ziel eines 10 % Anteils vom BIP für Bildung und Forschung zu erreichen. Aber auch drei ergebnislose „Bildungsgipfel“ später gibt es dazu immer noch keine verbindlichen Vereinbarungen mit den Ländern.

Schlimmer noch: Faktisch haben sich Union und FDP vom 10%-Ziel verabschiedet. Von ihrem Angebot an die Länder, jährlich 5,2 Mrd. € zusätzlich für Bildung bereitzustellen, um das 10 %-Ziel zu erreichen, ist die Bundesregierung weit entfernt. 79 % der Bevölkerung hielten die „Bildungsrepublik“ von Frau Merkel nach einer Forsa-Umfrage schon 2010 nur noch für eine Worthülse.

Sie haben Recht behalten: über allen Gipfeln ist Ruh! (RA)

Seniorenachmittag 2012 von AWO und SPD



Bis auf den letzten Platz war in diesem Jahr der Saal des Gemeindezentrums besetzt. Der Kinderchor der evangelischen Gemeinde Nordenstadt, der Vorleser Jochen Stiller, die Moldau Schrammeln, die Hochheimer Weinbergmusikanten und Eddy Weins am Klavier verbreiteten vorweihnachtliche Stimmung. Sven Gerich (im Bild rechts oben.), Oberbürgermeisterkandidat der SPD, fühlte sich sichtlich wohl in dieser Atmosphäre und sagte spontan sein Kommen im nächsten Jahr - dann als Oberbürgermeister - zu.

Termine Nordenstadt bis März 2013

Mittwoch 9. bis Sonntag, 13. Januar 2013
Jugendfußballturnier, Freiwillige Feuerwehr Nordenstadt, Taunushalle

Samstag, 12. Januar 2013
Weihnachtsbaumsammelaktion, Jugendfeuerwehr

Sonntag, 13. Januar 2013
Neujahrsempfang, SPD Nordenstadt, Gemeindezentrum

Samstag, 19. Januar 2013
Fremdensitzung, Carneval- und Brauchtumsverein Nordenstadt, Taunushalle

Mittwoch, 30. Januar 2013
Kreppelkaffee, Treffpunkt ÄLTERWERDEN, Bürgerhaus Delkenheim (Kartenverkauf ab Do. 17. Januar 2013)

Samstag, 2. Februar 2013
Kindermaskenball + Spassnacht vor Fassnacht, Musikverein Nordenstadt, Taunushalle

Donnerstag, 7. Februar 2013
Hexenball, Gesangverein Concordia Nordenstadt, Taunushalle

Freitag, 8. Februar 2013
Rummel im Jungel, Kerbegesellschaft Nordenstadt, Taunushalle

Samstag, 9. Februar 2013
Karnevalistischer Abend, Kleintierzuchtverein Nordenstadt, Vereinsheim

Montag, 11. Februar 2013
Rosenmontags-Kindermaskenball, TUS Nordenstadt, Taunushalle

Dienstag, 12. Februar 2013
Heringessen, Kleintierzuchtverein Nordenstadt, Vereinsheim

Mittwoch, 13. Februar 2013
Heringessen, CDU Nordenstadt, Gemeindezentrum

Donnerstag, 21. Februar 2013
Daheim Stolperfallen vermeiden, Treffpunkt ÄLTERWERDEN, Haus der Vereine

IMPRESSUM alle Wiesbaden

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Gerhard Uebersohn,
Mecklenburger Straße 81

Redaktion: Gertrud Jensen,
Horchheimer Straße 1e

Layout: Sigurd Schneider,
Pommernstraße 14

www.spd-nordenstadt.de
nordenstadt@spd-wiesbaden.de

Druck: Komminform Print und
Produktions GmbH

Darf's ein bisschen mehr sein?

Fast jeden Nordenstadter Haushalt dürfte inzwischen die Ankündigung der Preiserhöhung seines Energieversorgers erreicht haben. Beim ESWE Natur-Strom watergreen ist es eine Erhöhung von gut von 13%. Verbraucherorganisationen halten eine Erhöhung um ca. 7% wegen steigender Netz- und EEG-Umlagen für gerechtfertigt. Jeder Kunde hat bei einer Preiserhöhung die Möglichkeit, seinen Stromlieferanten zu wechseln. Wichtig ist aber, sich bei einem neuen Anbieter die Preise genau anzugucken und **der Umwelt zuliebe nicht auf Strom aus regenerativer Energie zu verzichten.** (K-H.E.)

Auf ein Neues!
**alle Norschter
Bürgerinnen und Bürger
sind zum
Neujahrsempfang
der SPD
herzlich eingeladen!**
**Sonntag, 13. Januar 2013
von 11 bis 13 Uhr.**
**Gemeindezentrum,
Großer Saal, Hessenring 46**

*Simon Rottloff Bundestagskandidat
Am 15. November 2012 nominierte der SPD
Parteitag den Gewerkschafter Simon
Rottloff (35) zum Kandidaten für den Wahl-
kreis Wiesbaden. Die NN werden den Stadt-
verordneten und Kloppenheimer Ortsvor-
steher später ausführlich vorstellen.*



Spuren der Familiengeschichte



Im Oktober waren der Sohn und die Enkelsöhne von Sally Kahn in Nordenstadt zu Besuch.

Selbstverständlich stand auch das Nordenstadter Heimatmuseum auf dem Besuchsprogramm. Hier werden die von Sally und seinen Sportlerkollegen Wilhelm Noll und Karl Grund errungenen Pokale im Dreier-Kunstradfahren aufbewahrt und auch eine Fotografie von Sally inmitten seiner christlichen Schulkameraden anlässlich deren Konfirmation.

Sally gelang es in buchstäblich letzter Minute nach Schweden zu entkommen, nachdem er 1938 wie viele andere Juden nach der Pogromnacht in Buchenwald interniert worden war.

Sohn und Enkel waren froh, die Erinnerungen an den Vater und Großvater so bewahrt zu wissen. (GW)

ESWE Senienticket

Der RMV hat 27. Juni 2012 ein Ticket für Senioren mit bis zu 40% Ermäßigung angekündigt. Wie sieht die Umsetzung bei ESWE aus? Eine Mogelpackung, denn das 9-Uhr Abo wird zur 65-plus Karte. Einziger Vorteil, man kann in RMV Nahverkehrszügen 1. Klasse ohne Aufpreis fahren.

Platanen: Nur die Blätter sind krank

Der Ortsbeirat wurde am 9. November 2012 vom Grünflächenamt informiert, dass die Platanen am Westring von der Blattbräune befallen sind. Dieser Pilz tritt häufig im Sommer auf, ist weit verbreitet und seit Jahren bekannt. „Der befallene Baum verliert lediglich einen Teil seiner Blätter. Die Bäume werden regelmäßig auf Stand- und Bruchsicherheit hin kontrolliert. Dokumentierte Schäden werden abgearbeitet.“, so das Grünflächenamt. Seltsam, dass bei zwei Bäumen offensichtlich alle Blätter krank waren!

Aus dem Ortsbeirat



Wettbewerb für den Hainweg - Krach im Ortsbeirat

Die Stadt Wiesbaden hat beschlossen, dass auf dem Gebiet des Hainwegs 650 Wohneinheiten errichtet werden dürfen. Die Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden (SEG) hat Ende November im Auftrag des Investors, der SWM Projektgesellschaft Mainz, einen städtebaulichen Wettbewerb ausgelobt. 13 renommierte Architekturbüros wurden aufgefordert, bis Ende des Jahres ihre Konzepte einzureichen. Ein Preisgericht sucht dann fünf Konzepte aus, die noch weiter konkretisiert werden sollen.

Als die SEG am 7. November 2012 im Ortsbeirat Nordenstadt den geplanten Wettbewerb vorstellte, gab es einen Eklat. Der Ortsbeirat fordert seit Jahren, dass im Baugebiet Hainweg eine Sporthalle errichtet werden muss. In den Zielvorgaben für den Wettbewerb hieß es aber, die Sporthalle solle außerhalb errichtet werden, und zwar neben dem TuS-Gelände „An der Igstadter Straße“. Angeblich hat das Sportamt diesen Vorschlag gemacht. Der anwesende Leiter des Sportamts verneinte dies aber auf der Stelle. Offenbar ist eine Stellungnahme der Stadt, ob absichtlich oder nicht, in nicht korrekter Weise in die Zielvorgaben der SEG geraten.

Der Ortsbeirat war empört und weigerte sich, zu der fehlerhaften Auslobung seinerseits eine Stellungnahme abzugeben. Der Konflikt wurde dann am 13. November 2012 im Planungsausschuss der Stadt weiter ausgetragen. Die SEG hatte mittlerweile die Zielvorgaben leicht verändert: die Sporthalle sei im Baugebiet „zunächst nicht einzuplanen“, jedoch sei sie zeitgleich mit der Realisierung des Baugebiets zu errichten. Auf

Antrag der CDU- und SPD-Fraktionen beschloss der Ausschuss einstimmig: „Der Magistrat wird gebeten, konkrete Flächen-Standorte zu definieren, auf denen der Sportflächenbedarf unter Einbeziehung des neuen Wohngebiets Hainweg realisiert werden kann.“

Nun muss der Magistrat Flagge zeigen und sagen, wo in Nordenstadt, und zwar zeitgleich mit dem Bau der Wohnungen, die dringend benötigte Sporthalle hinkommt. Änderungen in der Planung, diesmal in eine positive Richtung, gibt es auch. Die Kindertagesstätte im Baugebiet Hainweg wird aufgrund neuer Richtwerte mit sieben statt wie bisher geplant mit fünf Gruppen realisiert. Hieß es zunächst, eine Jugendeinrichtung sei „denkbar“, so ist sie nun vorgesehen, und zwar mit einem Nutzflächenbedarf von 150 m². Die Nordenstadt Nachrichten werden über den weiteren Planungsprozess berichten und ihn kritisch begleiten. (GU)



Keine Kita auf der Horchemwiese

Dem Ortsbeirat wurde auf der letzten Sitzung am 7. November 2012 die neue Variante des Ortsteilzentrums Hessenring vorgestellt. Ein Hauptpunkt des Beschlussvorschlags war der Standort für eine Verlegung der Kita vom Hessenring auf das Grundstück gegenüber dem SchulKinderHaus. Gleichzeitig soll der Bau der Kita aus dem Gesamtvorhaben herausgelöst und vorgezogen werden.

Nach Auffassung des zuständigen Fachamtes und der Kita Hessenring ist dieser Standort aber nicht ideal. Die SPD tritt für die Beibehaltung des jetzigen Standortes der Kita ein; notwendig ist jedoch eine Erweiterung durch ein zusätzliches Stockwerk und die Renovierung des Altbaus. (SN)

Erstmals Schiedsfrau gewählt

Einstimmig hat der Ortsbeirat am 7. November 2012 Erika Büttner für das Schiedsgericht nominiert. Nach Berufung durch das Amtsgericht und Verteidigung wird Erika Büttner am 1. März 2013 ihr Amt übernehmen.

Bilanz: 35 Jahre Eingemeindung

Was hat die selbstständige Gemeinde Nordenstadt innerhalb von fünf Jahren nicht alles noch finanziert, bevor sie 1977 nach Wiesbaden eingemeindet wurde: 1973 Kita Hessenring und Gemeindezentrum, 1975 Sportgelände an der Igstadter Straße und Taunushalle, 1977 Trauerhalle. Was wurde uns nicht alles im Eingemeindungsvertrag versprochen: u.a.

ein Freibad, ein fester Wasserpreis über den Zeitraum von 10 Jahren, der Erhalt einer funktionstüchtigen Verwaltungsstelle, Stadtbusanschluss.

Was haben wir bekommen? Nun, die Busverbindung ist gut ausgebaut, wenn man von den Abendstunden und Wochenenden einmal absieht. Eine weitere Kita, eine neue Grundschule und das SchulKinderHaus wurden gebaut, der Sportplatz hat einen Kunstrasen bekommen, das Haus der Vereine mit Museum ist entstanden, der Spielplatz auf der Horchemwiese wurde mit Verspätung realisiert und an der Taunushalle das Dach saniert.

Für diese Maßnahmen brauchte die Stadt allerdings ganze 35 Jahre! Vom Freibad, zusätzlichen Sporteinrichtungen oder stabilen Wasserpreisen war nicht mehr die Rede. Zudem wurde die Ortsverwaltung mit der von Delkenheim zusammengelegt, Personal und Öffnungszeiten wurden reduziert.

Die Einwohnerzahl Nordenstadts wuchs von 1977 bis heute auf 8000, im Hainweg kommen weitere 2000 Einwohner hinzu. Wir wollen trotzdem ein für alle Bürger lebenswerter Vorort Wiesbadens bleiben mit guter sozialer Struktur, einer vertretbaren Lärm- und Verkehrssituation und einem vielfältigen Vereinsleben.

Dafür brauchen wir eine neue Sporthalle, vernünftige Konzepte und viele kreative Ideen, die dieses Ziel ermöglichen. Hoffentlich vergehen nicht wieder 35 Jahre. (NJ)